

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik = Société suisse de la mensuration et du génie rural

Band: 55 (1957)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie : Bericht über die Verhandlungen der Kommissionen am internationalen Kongress für Photogrammetrie in Stockholm 1956

Autor: Härry, H. / Zeller, M. / Bertschmann, S.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORANZEIGE

Die Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie und der Schweizerische Verein für Vermessungswesen und Kulturtechnik führen in der zweiten Hälfte des Monats März gemeinsam einen Vortragskurs durch. Der Kurs dauert zwei Tage (Freitag/Samstag) und findet voraussichtlich an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich statt. Ein Tag ist der photogrammetrischen Katastervermessung gewidmet. Am zweiten Tag kommen die geodätischen Methoden zur Deformationsbestimmung an Bauwerken zur Sprache.

Das genaue Programm mit einem Anmeldeschein werden dem Februarheft dieser Zeitschrift beigelegt.

Schweiz. Gesellschaft für Photogrammetrie

Bericht über die Verhandlungen der Kommission IV am Internationalen Kongreß für Photogrammetrie in Stockholm 1956

Die Kommission hat sich in der Sondersitzung vom Oktober 1954 in Rom ein Arbeitsprogramm gegeben, das viel zu einer zielbewußten Arbeit beigetragen hat.

Der Kommissionsbericht gibt eine gute Übersicht über die heutige gewaltige Produktion kleinmaßstäblicher Karten, über die in den verschiedenen Ländern angewandten Kartenmaßstäbe, Aufnahmemethoden, Instrumente und Toleranzen. In den USA werden die Konvergentsaufnahmepaare neu propagiert und die damit erreichbaren Gewinne an Genauigkeit und Wirtschaftlichkeit hervorgehoben, während die Verfechter der Weitwinkel- und Superweitwinkelauflnahmen die gleichen Vorteile der Weitwinkelphotogrammetrie hervorheben. Das USA Navy Hydrographic Office hat innert zweier Jahre ihre Küstenkarten photogrammetrisch nachgeführt. Recht eindrucksvolle Bild- und Wortberichte über große Explorationsvermessungen boten Ing. Mott (Hunting Aerosurvey) über die Shetlandinseln und der kanadische Topographenchef S. G. Gamble über Neufundland. Die wertvollsten Anregungen und Diskussionen über Karten in kleinen Maßstäben gingen wohl von den Berichten Blachut (Übersee) und Bachmann-Häberlin (Europa) über die kontrollierten Versuchsaufnahmen «Vercors» für eine Karte 1:50000 aus. Die vielen Einzelheiten der Berichte zeigten, daß auch Karten 1:50000 nur nach einer zuverlässigen Identifizierung des Bildinhaltes auf dem Feld photogrammetrisch kartiert werden dürfen, wenn nicht etwa 45 % der Gegenstände nach ihrer Art unrichtig dargestellt sein sollen. Die russische Delegation, die sich eines etwas an Sensationsfreude gemahnenden Zulaufs erfreuen konnte, berichtete über Photogrammetrie für Karten in kleinen Maßstäben, die in keiner Weise von den westlichen Techniken abweicht. Von der Produktion von Plänen in großen Maßstäben war nichts zu hören, ebenso nichts von bekannten russischen Leistungen auf dem Gebiet der Weitwinkeloptik.

Über die Anwendung der Photogrammetrie für die Erstellung von Stadtplänen hat Dubuisson (Frankreich) einen wertvollen Generalbericht erstattet, der erschöpfend Auskunft gibt über die Ausdehnung dieser in der Schweiz nicht üblichen Anwendung. Es gibt in der weiten Welt eben Städte, die keine Stadtvermessung im deutschsprachigen Sinn des Wortes

haben, die dennoch in kurzer und nützlicher Frist zu Stadtplänen 1:500 bis 1:1000 kommen müssen und mehr aus Zeitnot als aus Qualitätsbedürfnis zur Photogrammetrie greifen. Dubuisson hat auch *Vergleichsaufnahmen und Vergleichsauswertungen* von Stadtquartieren in Belgien, Kanada, England, Frankreich und Italien organisiert, denen allerdings der Nachteil anhaftet, daß eine neutrale Prüfung und Diskussion der Ergebnisse unterblieb. Die Berichte geben wertvolle Aufschlüsse über die Möglichkeiten, ohne alle Fragen zuverlässig und abschließend zu beantworten. Die Firma Wild, Heerbrugg, hat über ein *Instrument zum Abloten von Dachvorsprüngen* berichtet. Man kann mit diesem genähert unter den Dachrand gestellten *Dachlot* rasch einen Punkt des Dachrandes herunterloten und vom Lotpunkt zur Gebäudemauer den Dachvorsprung messen, damit ein für die photogrammetrische Aufnahme von Gebäuden notwendiges Element ermitteln.

Über die *Präzisionsphotogrammetrie für große Planmaßstäbe, insbesondere die Katasterphotogrammetrie*, waren einige besonders für den Katasterfachmann wichtige Mitteilungen zu hören. Prof. Doyle von der Ohio University hat die Bildkoordinaten der Punktauswertung des schweizerischen Versuchsfeldes «Oberriet» mittels eines «*Telereaders*» auf IBM-Lochkarten registriert und in IBM-Rechenautomaten 650 auf Landeskoordinaten transformiert. Die erhaltenen Resultatlochkarten wurden einem «*Teleplotter*» zugeführt, der die so ausgewerteten Punkte automatisch im gewünschten Maßstab kartierte (Fernschreibe-Koordinatograph). Aus einem Vortrag von Hofrat Neumaier und an der Ausstellung der Firma Wild konnten die *Koordinaten-Photogrammetrie* und der *Koordinatenkataster* studiert werden, wie sie bisher durch die Arbeitsgemeinschaft Prof. Kasper/Hofrat Neumaier/Prof. Inzinger entwickelt und praktiziert wurde. Der Arbeitsgang sei durch folgende Stichworte gekennzeichnet: Stereoauswertegerät I. Ordnung – Koordinatenregistrierwerk – Fernschreiber – Fernschreibstreifen – Kartenlocher – Lochkarte – Rechenautomat – Resultatlochkarte – Streifenlocher – Fernschreiber – Klartext. Es ist beabsichtigt, in dieser Gerätserie den Stereoautographen durch die Kombination Stereokomparator/Rechenautomat zu ersetzen, um damit die raumgeometrisch-optisch-mechanische Auswertung der Bildkoordinaten durch die analytisch-rechnerische im Rechnungsautomaten abzulösen. Die Katasterphotogrammetrie ist ein naheliegendes und wichtiges Anwendungsgebiet dieser neuen Technik, die aber allgemein muntere Bewegung in die Photogrammetrie und in das Vermessungswesen bringen wird. Zielgebend ist ein gewisser Ersatz der rarer gewordenen menschlichen Arbeitskraft durch Automaten.

Die Berichterstattung über die *kontrollierten katasterphotogrammetrischen Versuchsmessungen* an Hand des schweizerischen Versuchsfeldes «Oberriet» begegnete ausgesprochener Aufmerksamkeit. Prof. Dr. Lehmann berichtete über die Arbeiten der Auswertezentren, die der Kommission C der OEEPE angeschlossen sind. Es sind hier von 5 Auswertezentren verschiedener Länder 141 Modelle mit über 15000 Vergleichspunkten ausgewertet worden, die ein großes fehlerstatistisches Material liefern über alle möglichen Zusammenhänge zwischen Aufnahmefeldwinkel, Aufnahmemaaßstab, Aufnahmematerial, Auswertegerät, Auswerter, Modellübergänge. Die beträchtliche Rechenarbeit wurde vom österreichischen Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen mit der IBM-Rechenanlage der Technischen Hochschule in Wien geleitet. Der Berichterstatter orientierte über die Ergebnisse der von ihm mit dem Material «Oberriet» organisierten und kontrollierten Versuchsmessungen, die von vier europäischen und überseeischen Auswertezentren stammen, die der Kommission IV der IGP angeschlossen sind. Die Diskussion der wahren Fehler zeigt, daß es heute im praktischen Photogrammetriebetrieb möglich ist,

mittlere Situationsfehler von ± 8 cm und mittlere Höhenfehler von ± 11 cm bei Anwendung von Bildmaßstäben zwischen 1:5000 und 1:6000 einzuhalten. Die Nachbargenauigkeit ist besser als die Lagegenauigkeit der Punkte: Der mittlere Distanzfehler ist im Mittel die Hälfte des mittleren Lagefehlers. Die analytische Überprüfung der Resultate zeigt, daß sie noch mit Einflüssen restlicher Verzeichnungsfehler und von Modelldeformationen behaftet sind, was der Grundlagenforschung und den rechnerischen Auswertemethoden Erfolgsaussichten verspricht. Eine Menge weiterer Schlüsse müssen von Interessenten in den Sonderberichten nachgelesen werden, die auch auf die Schwächen der Versuchsanlage hinweisen und auf die Lehren, die für die Organisation neuer kontrollierter Versuchsmessungen zu ziehen sind. Die Diskussion in der Kommission IV ergab, daß bei solchen kontrollierten Versuchen *zwei gleichberechtigte Gesichtspunkte* zu beachten sind: zunächst die *Grundlagenforschung*, die experimentelle Behandlung von Teilproblemen, die allein die Photogrammetrie qualitativ und ökonomisch *höher entwickeln* kann, im weiteren aber auch die *Fragen der praktischen Durchführung* und der in einer breiten Praxis erreichbaren Resultate, also diejenigen Gesichtspunkte, die für den *praktischen Gebraucher* naheliegend sind und die der *Verbreitung der Photogrammetrie* dienen.

Die *Kongreßresolutionen* aus der Kommission IV sprechen für eine Fortsetzung der experimentellen Arbeiten und kontrollierten Versuche. Dabei soll mit andern Organisationen, zum Beispiel mit der OEEPE, zusammengearbeitet werden. Die von der Kommission IV in Rom gewählte Arbeitsteilung soll beibehalten und es sollen die Präsidenten der Unterkommissionen bald ernannt werden, damit mit diesen das neue Arbeitsprogramm festgesetzt werden kann. Das Ziel ist, auf die noch ungenügend beantworteten Fragen mit experimentellen Arbeiten bis in drei Jahren Antworten zu geben, die Grundlagen sein sollen für eine fruchtbringende Diskussion am nächsten Kongreß.

Harry

Bericht über die Verhandlungen der Kommission V am Internationalen Kongreß in Stockholm 1956

Kommission V wurde von Prof. *G. Boaga* (Italien) präsidiert. In seinem Generalbericht bemüht sich der Kommissionspräsident, eine Klassifikation der nichttopographischen Anwendungen der Photogrammetrie aufzustellen. Dabei werden die folgenden Anwendungsgebiete genannt: Architektur und Technik, Archäologie und Kunst, Naturwissenschaften, militärische Anwendungen, Medizin und Anthropologie, Kriminalistik, verschiedene Anwendungen. Ein weiterer Abschnitt ist den Instrumenten und der Organisation der Auswertestellen gewidmet. – In den von den Berichterstattern der verschiedenen Länder mitgeteilten Anwendungen sind keine nennenswerten neuen Methoden zu verzeichnen, so daß es sich erübrigt, auf den Generalbericht des Kommissionspräsidenten näher einzugehen.

Wie in Kommission III waren die meisten der 26 Mitteilungen viel zu spät eingereicht worden, so daß die betreffenden Publikationen zum Teil erst am Kongreß den Teilnehmern zugestellt werden konnten. In den 4 Sitzungen der Kommission V mit total knapp 5 Stunden wurden etwa 18 Referate gehalten, von denen im folgenden nur jene genannt seien, die etwas Neues geboten haben.

Burkhardt (Deutschland) bespricht ein neues Auswertegerät (den sogenannten «Elmigraphen») für die Auswertung von elektronenmikroskopischen Bildpaaren. Die Aufnahmen erfolgen vor und nach bestimm-

ter Kippung des Spezial-Objektträgers. Im Elmigraphen entsteht ein geometrisch ähnliches Modell des Objektes, das stereoskopisch betrachtet und mittels einer wandernden Marke abgetastet und automatisch ausgewertet werden kann.

Ferner weist Burkhardt auf eine neue Anwendung der Photogrammetrie zur Lösung von Problemen der Festigkeitslehre hin, wobei es sich vorerst um die Bestimmung der Biegungsmomente von belasteten Platten handelt. Auf die in verschiedenen Punkten belastete Platte (die aus geeignetem Material hergestellt wird) wird ein Raster gespiegelt und photographiert. Um jeden Rasterpunkt ist ein Kreis von 40 mm Durchmesser gelegt. Die Aufnahme der belasteten Platte ergibt nun gewisse Lageänderungen dieses im Maßstab 1:20 gespiegelten Rasters gegenüber der Aufnahme bei unbelasteter Platte, wobei auch die Kreise als Ellipsen erscheinen, deren Hauptachsen den Hauptkrümmungen entsprechen. Die Änderungen des Rasterbildes können dann zur Bestimmung der Biegungsmomente verwendet werden. Für die Auswertung wird der Stereokomparator oder ein Spezialgerät, das sogenannte «Epimeter», benutzt.

Cattelin und *Vermeir* (Belgien) behandeln die zahlreichen stereophotogrammetrischen Aufnahmen von Kunstdenkmälern in Belgien, wofür *Santoni* (Italien) ein Spezialaufnahmegerät konstruiert hat. Dieses besteht aus zwei Meßkammern, die einzeln aufgestellt oder auf eine Basis von 2 beziehungsweise 3 m Länge montiert werden können.

Engelmann (USA) referiert über eine neue photographische Apparatur zur Herstellung von modellierten Büsten. Mit einem Kinoaufnahmegerät, das langsam auf einem horizontalen Kreis (dessen Zentrum im Objekt liegt) bewegt wird, werden beliebig viele Profilaufnahmen gemacht. Synchron mit der Bewegung der Aufnahmekammer wird das entsprechende Profil durch einen scharf begrenzten schmalen Lichtstreifen (shadow edge) beleuchtet. Nach diesen im gewünschten Maßstab auf einen Schirm projizierten Profilen kann dann das Profil mit einem Spezialgerät aus der Modellmasse ausgefräst werden.

Lemaire (Belgien) berichtet über die Verzeichnungsfehler bei stereoskopischen Mikroaufnahmen, die er am Stereokartographen Santoni IV festgestellt hat. Diese ergaben bei Objekten mit kleineren Höhenunterschieden als 0,3 mm eine Auswertegenauigkeit von $\pm 2 \mu$ in der Lage und $\pm 3,3 \mu$ für die Höhen.

Neumann (Deutschland) erwähnt die von den Askania-Werken erstellten Universalphototheodolite mit elektrischer Auslösung synchroner Aufnahmen für die Wolkenmessung, wobei auch die Kreisstellungen für Höhen- und Horizontalkreis auf dem Negativ registriert werden.

Yonkler (USA) macht einige Angaben über das für Körpermessungen konstruierte Aufnahmegerät «Photometric», das mittels Spiegeln erlaubt, gleichzeitig vier Aufnahmen aus vier verschiedenen Richtungen auszuführen. Die Projektion der Bilder erfolgt in natürlicher Größe, wobei eine Genauigkeit von $\pm 1,5$ mm auf etwa 2 m Länge erreicht wird. Außer für wissenschaftliche und medizinische Zwecke kommt das Gerät namentlich für die Kleiderfabrikation zur praktischen Anwendung.

Aus der *Resolution* von Kommission V sei die Feststellung erwähnt, daß die Spezialanwendungen der Photogrammetrie stark zugenommen haben, wobei jedoch keine neuen Methoden von fundamentaler Bedeutung zu verzeichnen sind. Da ferner viele Berichte längst bekannte Anwendungen und Methoden beschreiben, empfiehlt die Kommission V unter anderem, die Literatur zu studieren und in Zukunft an den Kongressen nur über Neuigkeiten zu berichten.

M. Zeller

Bericht über die Verhandlungen der Kommission VI
am Internationalen Kongreß für Photogrammetrie in Stockholm 1956

Der Kongreß 1952 hatte die Kommission mit der Herausgabe eines *siebensprachigen Wörterbuches* beauftragt. Vorbildliche, höchst verdienstvolle Arbeit des österreichischen Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen ermöglichte es dem Präsidenten, bereits das Druckmanuskript für 5000 Wörter in Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Schwedisch und Polnisch vorzulegen. Angesichts dieser Leistung blieben verschiedene in der Diskussion vorgebrachte Anregungen zur formalen Gestaltung des Wörterbuches richtigerweise unberücksichtigt. Es soll Ende Februar 1957 im Druck erscheinen; Prospekte sind bei der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie in Wien erhältlich. Die Subskription für das Werk läuft bis 31. Dezember 1956.

Im weitern befaßte sich die Kommission mit der Schaffung einer Bibliographie. Diese für die lückenlose Erfassung des Schrifttums äußerst nützliche, aber auch kostspielige Arbeit fand ebenfalls einen Donator, indem das International Training Centre in Delft sich anerbte, die Einrichtung einer umfassenden Bibliographie in Verbindung mit den nationalen Gesellschaften (Bekanntgabe der erschienenen Publikationen) aufzubauen und Benutzer kostenlos zu bedienen.

Die Arbeit der Kommission wurde zusammengefaßt in drei Resolutionen:

1. Da das Wörterbuch zur Publikation reif ist, wird die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie beauftragt, den Vertrieb zu den im Prospekt genannten Preisen an Hand zu nehmen.

2. Die Kommission wird ermächtigt, das International Training Centre für Luftvermessung in Delft mit der Einrichtung einer Bibliographie über Photogrammetrie zu beauftragen. Dies in Verbindung mit den nationalen Gesellschaften. Die Bibliographie soll im Einvernehmen mit Richtlinien, die der neue Vorstand geben wird, aufgebaut werden. Die Publikation jedes Titels und kurzen Resümeees soll in englischer und französischer oder deutscher Sprache erfolgen.

3. Die Kommission VI der IGP soll Schulen und Universitäten, welche photogrammetrische Ausbildung betreiben, ermutigen und unterstützen, der Grundschulung in Mathematik und elektronischen Ingenieurwissenschaften vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Damit sollen zukünftige Photogrammeter besser gerüstet sein, neue Methoden für raschere und genauere Kartenherstellung zu entwickeln.

S. Bertschmann

Bericht über die Verhandlungen der Kommission VII
*am Internationalen Kongreß für Photogrammetrie in Stockholm,
Juli/August 1956*

In Kommission VII wurden 6 Sitzungen abgehalten. Zusammen dauerten sie 8 Stunden. 32 Mitteilungen waren angezeigt, welche, mit Ausnahme von 5, glücklicherweise schon vor dem Kongreß oder wenigstens zeitig vor der betreffenden Sitzung in Zusammenfassungen verfügbar waren. Nur diese frühzeitige, wenn auch manchmal etwas allzu knappe Orientierung ermöglichte es den Teilnehmern, die große Fülle des Gebotenen einigermaßen zu übersehen und vor allem Wesentliches von Nebensächlichem zu scheiden. Ohne den sorgfältigen und ausführlichen Kommissionsrapport mit Nachtrag wäre es aber trotzdem nicht möglich gewesen, sich ein Bild zu machen von der Entwicklung der Luftbild-

interpretation in den abgelaufenen vier Jahren. Das Vortragsprogramm ließ jedenfalls bedeutend mehr erwarten, als es schließlich bot.

Die Bildinterpretation wird heute in einem Ausmaße benutzt, das seit dem Washingtoner Kongreß ständig stark angestiegen ist und weiter anzusteigen und noch umfassender zu werden verspricht. Dies gilt nicht nur für nicht oder ungenügend kartierte Länder, sondern auch dort, wo befriedigende topographische Karten zur Verfügung stehen. Freilich dient hier das Luftbild dann nicht mehr dem Kartenersatz, sondern nur noch der Ergänzung und Verdeutlichung des bestehenden Kartenwerkes.

Trotz dem gewaltigen Ausmaß der Anwendung der Bildinterpretation und trotz der erstaunlich raschen Zunahme und Ausbreitung ihres Gebrauches in der ganzen Welt hat sich das Interpretationsverfahren als solches nicht geändert. Im Grunde genommen ist es nicht über das hinausgekommen, was es schon vor zwanzig und mehr Jahren zu leisten imstande war. Wohl sind auf den verschiedensten Anwendungsgebieten neue Möglichkeiten hinzugekommen, die Methode geht aber noch die genau gleichen Wege, die ihr schon von den frühesten Gebrauchern seit dem Ende des ersten Weltkrieges gewiesen worden sind. Sie haben sich ganz offensichtlich bewährt.

Verbesserungen methodischer und technischer Art sind sicher da und dort noch möglich und wünschenswert. Der weitere Erfolg und die Brauchbarkeit des Verfahrens hängen aber in unvergleichlich viel höherem Maße ab vom Grade der Schulung beziehungsweise des Könnens des Photointerpreten in seinem eigentlichen Fach wie auch von seiner charakterlichen Anlage und Eignung. Wohl kann die Methode als solche und ihre Technik von geeigneten Leuten ohne allzu große Schwierigkeiten erlernt werden; es ist aber ein anderes, das Gelernte der besonderen Art und dem Zweck einer gestellten Aufgabe dienstbar zu machen. Methodisches und Technisches allein, sei es auch noch so gründlich verarbeitet und begriffen, genügen dazu niemals. Vor allem anderen nötig sind sehr gründliche Spezialkenntnisse auf allen den Gebieten, welche sich gegebenenfalls der Interpretation bedienen. Diese Erkenntnis, das war in Stockholm deutlich zu spüren, ist heute glücklicherweise sehr weit verbreitet, und das Bedürfnis nach entsprechender grundlegender Information ist außerordentlich stark. Kennzeichnend hiefür ist unter anderem die Bemerkung des Kommissionsrapportes zum Thema « Interpretation-Keys » (eine Art Bestimmungsschlüssel), nämlich: « Sie sind kein Universalheilmittel für alle Interpretationsprobleme und kein Ersatz für fachliche Schulung. » Typisch ist meines Erachtens auch, was H. Stone (Wisconsin) in seiner Arbeit über das Vorgehen bei der Bildinterpretation besonders hervorhebt. Er sagt: « Das primäre Werkzeug des Bildinterpreten ist sein Gehirn und wenigstens ein Auge, alles andere, besonders technische Hilfsmittel, kommt erst in zweiter Linie. » « Kenntnis dessen, was ein Gebiet (field of study) beinhaltet, kommt vor der Technik der Interpretation. »

Damit spricht Stone klar und unmißverständlich aus, was an allen Sitzungen der Kommission VII immer wieder auf die eine oder andere Weise angetönt wurde: Schulung der Beobachtung und des Denkens ganz allgemein und dazu ein solides Fundament an Fachkenntnissen sind die erste und unerlässliche Voraussetzung jeder Anwendung der Luftbildinterpretation. Wie überall ist auch das Verfahren der Bildinterpretation nur genau so viel wert wie der Mann, der es anwendet.

Sehr viel beigetragen zur starken Betonung dieser elementaren Regeln und Erfordernisse hat ohne Zweifel die fast explosionsartige Ausbreitung der Bildinterpretation in alle Welt und in Gebiete, für deren Bearbeitung den meisten Interpreten ganz einfach, wenn auch verständlicherweise, die nötigen Spezialkenntnisse fehlen. Wie sehr dieses Fehlen von grundlegenden Kenntnissen als schwerwiegender Nachteil

empfunden wird, geht aus den gefaßten Resolutionen hervor. Sie empfehlen unter anderem die Herausgabe eines jährlichen Rapportes sowie die Schaffung von verschiedenen Arbeitsgruppen in jedem Land. Diese sollen unter anderem besonders die folgenden Themen studieren und darüber berichten: Konfiguration der Erdoberfläche, Gewässernetze, Böden, geologische Strukturen, Vegetation, Eis, archäologische Bodenaltertümer und andere mehr.

Dr. J. Krebs

Buchbesprechung

Astronomisch-Geodätisches Jahrbuch für 1957. Herausgegeben vom Astronomischen Rechen-Institut in Heidelberg. 19 × 27 cm, I–VIII + 451. Verlag G. Braun GmbH, Karlsruhe 1956.

Der vorliegende Jahrgang für 1957 ist in der gewohnten Weise zusammengestellt. Die Leitung der Arbeiten hatte Dr. F. Gondolatsch; an den Arbeiten nahmen teil: Dr. W. Gliese, F. Henn, K. Henne, Dr. Lederle und Dr. K. Schaifers. Leider ist der vorliegende Band der letzte, der in dieser Reihe erscheint. Der Herausgeber verweist die bisherigen Benutzer auf die jährlich erscheinenden Bände: «The Nautical Almanac» (Sonne, Mond, Planeten), «Apparent Places of Fundamental Stars» (Fixsterne), beide herausgegeben von H.M. Nautical Almanac Office, Herstmonceau und zu beziehen von H.M. Stationery Office, York House, Kingsway, London W.C.2, England. «The American Ephemeris» (Sonne, Mond, Planeten), herausgegeben vom Nautical Almanac Office U.S. Naval Observatory, Washington, und zu beziehen von The Superintendent of Documents, U.S. Government Printing Office, Washington 25, D.C. USA.

Vom Jahrgang 1960 an wird der Band «Apparent Places of Fundamental Stars» vom Astronomischen Recheninstitut in Heidelberg herausgegeben werden.

Wir bedauern das Eingehen des Astronomisch-Geodätischen Jahrbuches, begreifen aber durchaus, daß die Weiterführung neben dem Nautical Almanac und den American Ephemeris unrationell war.

F. Baeschlin

Sommaire

Franjo Braum, Quelques allusions pour simplifier l'orientation à l'autograph Wild A8. – *V. Gmür, Nouveaux travaux d'irrigation en Suisse.* – *Rolf Meyer-von Gonzenbach, Les problèmes de l'urbanisme de nos villes.* – (ASPAN) *Von der Rhone zum Rhein; Vom Traum zur Wirklichkeit.* – *Avis préliminaire.* – *Société suisse de Photogrammétrie: Rapport sur les délibérations des Commissions IV, V, VI et VII.* – *Littérature: Analyse.*

Redaktion: Vermessungswesen und Photogrammetrie: Prof. Dr. C. F. Baeschlin, Zollikon, Chefredaktor;

Kulturtechnik: Dr. Hans Lüthy, Dipl.-Ing., Wabern bei Bern, Seftigenstraße 345;

Planung und Aktuelles: Dipl.-Ing. E. Bachmann, Paßwangstraße 52, Basel

Redaktionsschluß am 1. jeden Monats

Insertionspreis: 28 Rp. per einspaltige Millimeter-Zeile. Bei Wiederholungen Rabatt. **Schluß der Inseratenannahme am 6. jeden Monats.** **Abonnementspreis:** Schweiz Fr. 15.—; Ausland Fr. 20.—jährlich.

Expedition, Administration und Inseratenannahme: Buchdruckerei Winterthur AG, Telephon (062) 22252